

Grünes Leitbild für die Metropolregion Berlin-Brandenburg

Über sechs Millionen Menschen leben in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Durch ihre Strahlkraft zieht die Region verstärkt Menschen und Unternehmen an und wächst ständig weiter. Allein aus beruflichen Gründen pendeln täglich etwa 330.000 Menschen zwischen den beiden Bundesländern.

In Berlin und Brandenburg sind wir Bündnisgrüne Teil der jeweiligen Regierungskoalition und tragen Verantwortung für die Entwicklung der gemeinsamen Metropolregion. Wir sind überzeugt, dass wir die großen Herausforderungen gemeinsam angehen müssen. Die Corona-Pandemie hat sehr deutlich gezeigt, dass enge Kooperation zwischen den Bundesländern für die Bewältigung von Krisen wichtig ist.

Auch die Klimakrise kennt keine Grenzen zwischen den Bundesländern. Mit unserem Grünen Leitbild für die Metropolregion Berlin-Brandenburg zeigen wir, wie und an welchen Stellen konkret unsere beiden Bundesländer in Zukunft noch enger zusammenarbeiten können, um Krisen zu bewältigen. Wir setzen Impulse für eine nachhaltige, ökologische und weltoffene Metropolregion. Für uns Grüne ist klar: Das Jahr 2050 ist zu spät, um unsere Klimaziele zu erreichen. Wir setzen uns dafür ein, dass Berlin und Brandenburg schnellstmöglich klimaneutral werden.

Das Klima gemeinsam schützen

Waldbrände, Dürreschäden und Hitze lassen uns schon heute in Brandenburg wie Berlin die Folgen des menschengemachten Klimawandels spüren. Eine starke Klimaschutzpolitik für die ganze Region kann nur in Zusammenarbeit gelingen. Wir setzen uns dafür ein, dass die gemeinsamen Ziele und Maßnahmen im Klimaschutz in einem Staatsvertrag verbindlich festgeschrieben werden.

- **Wir streben schnellstmöglich eine klimaneutrale Region Berlin-Brandenburg an.** Zentraler Baustein dabei ist eine neue, gemeinsame Energiestrategie, die den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien, Sektorenkopplung und den Kohleausstieg bis 2030 in den Mittelpunkt rückt. Ein gemeinsames Planungsgremium wird dies länderübergreifend koordinieren. Neben der Energieversorgung werden wir auch bei der Waldentwicklung und im Moorschutz enger zusammenarbeiten. Wir werden prüfen, wie wir eine gemeinsame Wasserstoffwirtschaft mit grünem Wasserstoff aufbauen können.
- **Wir fördern die regionale Agrar- und Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburgs.** Die Berliner und Brandenburger Ernährungsstrategien werden wir eng verzahnen. Wir setzen uns für Abnahmequoten und langfristige Lieferaufträge für Produkte aus regionaler und ökologischer Erzeugung ein, beispielsweise mit den Kantinen der Landesbehörden, Schulen, Kitas oder Kliniken in beiden Bundesländern. Davon profitieren die Erzeuger*innen regionaler Bio-Produkte und die Verbraucher*innen gleichermaßen. Neben dem Anbau und Verkauf

regionalisieren wir mit der Förderung der Ansiedlung und dem Ausbau von Verarbeitungsbetrieben alle Teile der Lieferkette und verkürzen damit den Weg zwischen Acker und Teller.

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) muss fester Bestandteil des Bildungsangebots an Berliner und Brandenburger Schulen und Kitas sein. Der ländliche Raum eignet sich hervorragend für praktische Ernährungs- und Umweltbildung für Schulen in Berlin und Brandenburg. Diese Angebote wollen wir systematisch verstärken. Landwirtschaftliche Flächen im Eigentum der Berliner Stadtgüter in Brandenburg und Berlin sollen vornehmlich Erzeuger*innen regionaler Bio-Produkte zur Verfügung gestellt werden.

- **Wasser muss ein gemeinsames Schutzgut in der Metropolregion sein.** Die Wassereinzugsgebiete unserer Region gehen über die administrativen Grenzen Berlins und Brandenburgs hinweg. Die Wasserverfügbarkeit in ausreichender Menge und Qualität ist vor allem für die Trinkwasserversorgung, aber auch für eine große Bandbreite anderer wichtiger Bereiche wie Landwirtschaft, Landschaftswasserhaushalt und Gewässerökologie, Industrie und Gewässernutzung für Erholungs- und touristische Zwecke unabdingbar. Der Klimawandel, die demografische Entwicklung, bergbaubedingte Beeinträchtigungen durch Eisen und Sulfat und die industrielle Landwirtschaft stellen uns hier vor große Herausforderungen. Die Wasserqualität der Spree und die Auswirkungen des Kohleausstiegs auf den Wasserhaushalt müssen Berlin und Brandenburg gemeinsam begegnen beziehungsweise bestehende Kooperationen vertiefen. Kooperationen wie z.B. die „Initiative Trinkwasserversorgung Metropolregion Berlin-Brandenburg“ sollten verstetigt, ausgebaut und ggf. ergänzt werden.
- **Den Klimaschutz werden wir durch kluge, eng verzahnte Kreislaufwirtschaft stärken.** Wir setzen uns dafür ein, dass Berlin und Brandenburg die Zusammenarbeit für die Abfallvermeidungs- und Ressourceneffizienzmaßnahmen intensivieren, Abfallströme besser steuern und Anreize für geschlossene Kreisläufe erhöhen. Insbesondere wollen wir die Zusammenarbeit bei der Verminderung und Steuerung von Siedlungsabfällen in der Metropolregion verstärken, da der Bausektor zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren gehört.

Die Verkehrswende gelingt nur gemeinsam

Entscheidend für das Wachsen und Zusammenwachsen der Metropolregion ist ein modernes und verlässliches Verkehrsangebot, das die Mobilität für alle sichert, mit dem festen Ziel: schnellstmögliche Klimaneutralität. Das Mobilitätsgesetz in Berlin setzt hier Maßstäbe. Und im Flächenland Brandenburg ist durch unser beharrliches Drängen ein solches Gesetz fest mit den Initiator*innen der erfolgreichen Volksinitiative verabredet.

- **Unser zentrales Ziel ist die Stärkung des grenzüberschreitenden Umweltverbundes in der Region Berlin-Brandenburg.** Mit dem gemeinsamen Verkehrskonzept i2030 bauen wir den Schienenverkehr aus und erhöhen die Taktdichte. Wir setzen uns dafür ein, dass die Planungsvarianten im angedachten Schienennetz reduziert und aus einem gemeinsamen Projektfonds vorangetrieben werden, um Bundesgelder für den Schienenausbau in der Metropolregion optimal akquirieren zu können. Langfristig muss noch über das „i2030“-Konzept hinausgegangen werden. Dazu bieten das Konzept des Bündnis Schiene Berlin-Brandenburg und die Reaktivierungsliste von VDV und Allianz pro Schiene eine gute Grundlage, die wir weiterentwickeln werden. Auch beim Busverkehr wollen wir über die Stadtgrenzen hinaus besser kooperieren.

- **Wir unterstützen den Aufbau eines Modellprojekts zur Integration von Fahrradverleihsystemen in das VBB-Tarifsystem.** Um die Schnittstellen moderner Mobilität zu verbessern, werden wir ein flächendeckendes System im gesamten Bereich des VBB etablieren, das es leichter macht, sich ein Fahrrad für die letzten Kilometer zum Ziel auszuleihen. Um unsere Pläne zum Ausbau der Schieneninfrastruktur, für neue und mehr Fahrzeuge, innovative neue Bedienformen und insgesamt der Erweiterung des ÖPNV-Angebotes umzusetzen, müssen wir große finanzielle Anstrengungen unternehmen und neue Finanzierungs- und Tarifmodelle entwickeln. Dazu zählen auch die Semestertickets, die wir länderübergreifend harmonisieren wollen. Außerdem brauchen wir zuverlässigen Mobilfunkempfang auf allen Strecken der Regionalbahn, um der modernen, mobilen Arbeitswelt gerecht zu werden.
- **Eine weitere Lücke im Berufs- und Freizeitverkehr wollen wir mit einem länderübergreifenden Ausbau von Radschnellverbindungen schließen.** Um ein schnelles Pendeln mit dem Rad zu ermöglichen, müssen auch auf Brandenburger Gebiet komfortable Radverbindungen an die Berliner Radschnellverbindungen angeschlossen werden. Dafür werden wir die in Berlin geplanten Radschnellwege auf Brandenburger Gebiet fortführen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Radschnellverbindungen in die Entwicklung des landesweiten Radwegeplans in Brandenburg aufgenommen werden. Insbesondere die Anbindung an den BER und Tesla haben wir im Blick. Hier entstehen im kommenden Jahr rund 10.000 Arbeitsplätze, die mit einer komfortablen Radschnellverbindung an die Radnetze in beiden Bundesländern angebundnen sein müssen.
- **Wir setzen uns gemeinsam für einen nachhaltigen Flughafen ein, der sowohl Klimaschutz als auch den Schutz der Anwohner*innen, insbesondere vor Lärm, berücksichtigt.** Deswegen machen wir uns neben dem notwendigen Finanzkonzept auch für ein nachhaltiges Betriebsmodell für den Flughafen stark. Wir werden unsere Regierungsbeteiligungen in Berlin und Brandenburg dazu nutzen, die nötige Transparenz in die finanziellen Entscheidungen rund um den Flughafen zu bringen und einen echten zukunftsfähigen Neustart auf den Weg zu bringen. Kapazitive Erweiterungen des Flughafens, ob durch weitere Terminalneubauten oder weitere Start- und Landebahnen, lehnen wir aus Klimaschutz- und Standortgründen ab.

Die wachsende Stadt zukunftsfähig und nachhaltig entwickeln

In der wachsenden Metropole Berlin ist jede Fläche ein kostbares Gut geworden. Das Wachstum erstreckt sich längst über die Landesgrenzen hinaus nach Brandenburg hinein und erfordert dringend ein gemeinsames Entwicklungskonzept für die Metropolregion. Eine Vereinheitlichung der Bauordnungen mit dem Ziel Nachhaltigkeit ist hierfür ein wichtiger Schritt.

- **Wir werden mit einer Internationalen Bauausstellung Berlin-Brandenburg (IBA) die gemeinsame Stadt- und Regionalentwicklung mit neuen Ideen voranbringen.** Um den Bedarf an neuen Wohnungen und Quartieren zu decken, müssen wir auf die cleversten Konzepte setzen. Es braucht neue Wohnformen, um das notwendige Wachstum der Metropolregion intelligent und zukunftstauglich zu gestalten. Mit einer IBA für Berlin und Brandenburg laden wir Stadtplaner*innen und Architekt*innen ein, ihre Ideen für nachhaltige und moderne Städte, Dörfer und Quartiere umzusetzen.

- **Wir werden Orte der kurzen Wege schaffen und der gemeinsamen Landesplanung einen aktiven Gestaltungsauftrag geben.** Die Metropolregion soll entsprechend ihrer Potentiale wachsen. Damit verhindern wir eine ungesteuerte Zersiedlung und entwickeln Wohnraum nachhaltig und lebenswert, insbesondere mit Genossenschaften und Baugemeinschaften. Es muss gemeinsam geplant werden, wo Wohnungen, wo Schulen, Kitas und Einkaufsmöglichkeiten gebaut werden. Dabei wollen wir auch den erweiterten Metropolenraum einbeziehen.
- **Holz ist der Baustoff der Zukunft - deswegen werden wir eine Holzbauoffensive Berlin-Brandenburg starten und die Holz-Bauhütte 4.0 in Berlin TXL als gemeinsames Berlin-Brandenburger Projekt stärken.** Im Bausektor muss der CO₂-Ausstoß massiv gesenkt werden. Helfen kann Holz statt Beton als Baumittel. So wird CO₂ eingelagert statt ausgestoßen. In der Metropolregion möchten wir auf klimaneutrales Wachstum setzen, das nicht nur regionale Wertschöpfungspotentiale nutzt, sondern auch nachhaltig erzeugte und ressourcenschonende Materialien begünstigt. Wir unterstützen die Idee eines Holzbau-Netzwerks Berlin-Brandenburg ausdrücklich.
- **Um die produzierenden Unternehmen in der Region gezielt zu unterstützen und Neuansiedlungen zu ermöglichen, werden wir die Zusammenarbeit der beiden Wirtschaftsfördergesellschaften weiter vertiefen.** Beide Bundesländer können voneinander profitieren. Die gesamte Metropolregion ist mit ihrer starken Forschungslandschaft und kulturellen Vielfalt Magnet für viele Unternehmen und Arbeitnehmer*innen. Die steigende Flächenknappheit und Flächenkonkurrenz für Gewerbe und Produktion stellt Berlin dabei aber vor große Herausforderungen. Gleichzeitig verfügt Brandenburg neben herausragender Wissenschaft über ein attraktives Flächenangebot für Produktion wie auch für Logistik. Räume und Flächen beider Bundesländer können durch die Landesregierungen und ihre Wirtschaftsfördergesellschaften in einem gemeinsamen Vermarktungskonzept für Expansion und Neuansiedlung systematisch angeboten und beworben werden. Hierbei wollen wir uns weiter auf die fünf gemeinsamen Cluster konzentrieren: starke Verbünde von Unternehmen und Institutionen in innovativen Wachstumsbranchen. Wir werden diese ausbauen und weitere Zukunftsthemen identifizieren. Auch bei der Überarbeitung der industriepolitischen Leitlinien muss ein länderübergreifender Ansatz künftig umfassender gelebt werden. Damit löst sich eine Konkurrenzsituation zwischen den Bundesländern und wir stärken die gemeinsame Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg. Die Wirtschaftsförderprogramme beider Länder wollen wir weiter harmonisieren und eine gemeinsame Außenwirtschaftsstrategie entwickeln.
- **Die ‚Gemeinsame Krankenhausplanung Berlin-Brandenburg‘ bringen wir auf Grundlage gemeinsamer Versorgungsziele und Planungsgrundsätze voran.** Dabei ist auch die Entwicklung neuer Konzepte der Digitalisierung im Gesundheitsbereich ein zentrales Thema. Die Telemedizin hat in der Corona-Pandemie große Fortschritte gemacht und steht dabei gerade am Anfang ihrer Möglichkeiten. Gerade für die ländlichen Räume in Brandenburg versprechen digitale medizinische Beratungsangebote – auch für den hochspezialisierten Anspruch – neue Möglichkeiten der medizinischen Versorgung. Die Idee des „Future-Health-Campus“ und die Entwicklung digitaler Leitkrankenhäuser in Brandenburg unterstützen wir. Mit der Weiterentwicklung des Masterplans Gesundheitswirtschaft in der Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg stärken wir den gemeinsamen Gesundheitscluster, an dem Wissenschaft, Forschung und Zivilgesellschaft zusammenkommen um aus neuen Ideen Gesundheitsprodukte entwickeln.